

nische Cultusstätte, als Vertheidigungsplatz oder als Zufluchtsort dienen sollte. Wir dürfen ihn als eine slavische Sumpfburg aus der Zeit des 9. oder 10. Jahrhunderts betrachten.

Nach Mittheilungen des Lehrer Immisch wurde auf Anregung der verstorbenen Gräfin Bertha zur Lippe im Jahre 1855 am „Raubschlösschen“ eine Ausgrabung vorgenommen und dabei ein Dolch nebst verschiedenen Waffenresten aufgefunden, welche Funde zur Aufbewahrung nach Schloss Baruth bei Bautzen gelangten.

Von den an das „Raubschlösschen“ sich knüpfenden Volkssagen sind folgende zwei bemerkenswerth: Eine Schatzsage berichtet davon, dass am ursprünglichen Standorte des „Schlösschens“ eine Braupfanne voll Geld vergraben sei. Ueber die Finnahme und Zerstörung des „Raubschlösschens“ erzählt eine andere Sage, dass durch das Burgfräulein, welches vom Schlosse nach Klein-Saubernitz zu Tanze ging, der geheime Zugang verrathen und so das Eindringen der Feinde und die Zerstörung der Burg ermöglicht wurde.

## V. Section für Physik und Chemie.

**Dritte Sitzung am 17. November 1892.** Vorsitzender: Prof. Dr. G. Helm. — Anwesend 32 Mitglieder und Gäste.

Prof. Dr. G. Helm legt eine inzwischen in den Astronom. Nachricht. veröffentlichte, von Prof. Dr. Albrecht ausgeführte graphische Uebersicht der Ergebnisse vor, welche die gleichzeitig in Berlin, Strassburg, Prag einerseits und in Honolulu andererseits angestellten Polhöhenbeobachtungen geliefert haben. Sie bestätigen endgültig die Schwankungen der Erdachse (vergl. Sitzungsber. Isis 1892, S. 12).

Docent H. Krone spricht über das Problem, in natürlichen Farben zu photographiren.

Oberfinanzrath B. Förster demonstirt das Modell einer Gesteinsbohrmaschine, welches von seinem Sohne, Bergstudent Förster, unter Hilfe von Schmiedemeister Schultze in Zauckerode angefertigt worden und als Geschenk für die Bergakademie in Freiberg bestimmt ist.

Oberfinanzrath B. Förster giebt zunächst einen Ueberblick über die Geschichte der Gesteinsbohrmaschinen und die Art ihres Betriebes. Hiernach erscheint es am vortheilhaftesten, Gesteinsbohrmaschinen mittels Kraftübertragung auf elektrischem Wege zu betreiben; gegenüber den durch Stoss arbeitenden sind Bohrmaschinen mit rotirendem Bohrer vorzuziehen, weil bei letzteren eine grössere Ausnutzung der zugeführten Kraft stattfindet. Als besonders neu ist die von Schmiedemeister Schultze angegebene dauerhafte Einsetzung der Diamanten in die Bohrkronen hervorzuheben. Zum Entfernen des Bohrstaubes wird Wasser verwendet, welches der Bohrstelle im Inneren des Bohrers zugeführt wird. Der Bohrer selbst kann das Gestein nicht allein in horizontaler, sondern in jeder beliebigen Richtung angreifen und wird während des Bohrens durch Hand vorwärts geschoben, während der ganze Bohraparat mit dem Elektromotor auf Schienen vor Ort gefahren werden kann.

Das Modell wird am Schlusse des Vortrags in Thätigkeit vorgeführt.

### Excursion.

An Stelle der im Mai ausgefallenen Sitzung trat eine Excursion am 7. Juli 1892, die der Besichtigung des Blasewitz-Loschwitzer Elb-Brückenbaues gewidmet war, welche Herr Geh. Finanzrath Köpcke freundlichst gestattet hatte. Gegen 20 Mitglieder betheiligten sich unter der Führung der den Bau leitenden Ingenieure.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [1892](#)

Autor(en)/Author(s): Helm G. Ferd.

Artikel/Article: [V. Section für Physik und Chemie 34](#)